



Aktualisierte Umwelterklärung 2010



Inhalt

	Seite
1. Vorwort	3
2. Umweltaspekte und Umweltauswirkungen des Geschäftsbereichs Labore Landwirtschaft	4
3. Umweltleistung und Umweltziele	5
3.1 Unsere Umweltleistung	5
3.2 Maßnahmen	5
A Erweiterung der gerätetechnischen Ausrüstung zur Datenerhebung	5
B Erweiterung der Technik zur Datenbearbeitung und -übertragung	9
C Einführung neuer Methoden und Optimierung bestehender Methoden	10
D Optimierung des Arbeitsmitteleinsatzes / Ressourcenschonung	12
3.3 Kennzahlen	16
K Datenverfügbarkeit	16
K Berichterstattung	17
K Weitere	17
4. Termin für die nächste Umwelterklärung	18
5. Gültigkeitserklärung	19

1. Vorwort

In 2009 wurde der Geschäftsbereich Labore Landwirtschaft in das Umweltmanagementsystem der BfUL planmäßig eingebunden.

Von der Mitarbeiterschulung zu EMAS im März bis zur Umweltbetriebsprüfung im November wurden mit großem Engagement alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Validierung der Tätigkeiten und Standorte durch den Umweltgutachter in 2010 geschaffen.

In der vorliegenden aktualisierten Umwelterklärung sind die dabei ermittelten Umweltaspekte und Umweltauswirkungen dargestellt. Es hat sich gezeigt, dass sich diese Zusammenhänge und die daraus folgenden Zielstellungen in die bestehenden Maßnahmekategorien der Umweltleistung einfügen und diese stärken.

Die in der Umwelterklärung 2008 dargestellten Inhalte haben weiterhin Bestand. Datenbasis für die Umweltleistung sind die Zahlen ab dem Jahr 2003 bis 2009.

Damit ist der Geltungsbereich der EMAS-Beteiligung auf alle 257 Mitarbeiter an unseren 12 Standorten erweitert.

Der Prozess des gemeinsamen Wirkens auf eine positive Veränderung der Umwelt wird mit den neuen Zielvorgaben auch im Jahr 2010 konsequent fortgesetzt.

Ulrich Langer
Geschäftsführer



2. Umweltaspekte und Umweltauswirkungen des Geschäftsbereichs Labore Landwirtschaft

Im Rahmen der in 2009 durchgeführten Umweltprüfung an den neuen Standorten Leipzig-Möckern und Dresden-Pillnitz wurden die Umweltaspekte des Geschäftsbereichs Labore Landwirtschaft geprüft und folgende Aspekte als wesentlich bewertet:

...als indirekte Umweltaspekte...

- Es werden Informationen für Entscheidungen in Politik/Verwaltung, Wirtschaft/ Wissenschaft und Öffentlichkeit bereitgestellt, bezogen auf die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Nutzung auf die Umwelt.
- ➔ **Dadurch** kann die Qualität der Umwelt verbessert und Schäden aus Umweltereignissen vorgebeugt werden.
- Daraus folgend können Erkenntnisse zur Verbesserung des Umweltbewusstseins vermittelt werden, bezogen auf die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Nutzung auf die Umwelt.
- ➔ **Dadurch** werden umweltgerechtes Verhalten und Ressourcenschonung gefördert, was wiederum zu einer Verbesserung der Umweltqualität führt.

...beide Auswirkungen sind positiv. Hier besteht im Sinne der Umweltleistung Verbesserungspotenzial bei der Untersuchungskapazität und der Datenzuverlässigkeit, indem gerätetechnische Ausrüstung zur Datenerhebung, Technik zur Datenbearbeitung und -übertragung sowie Methoden erneuert und optimiert werden. Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang in 2009 ergriffen wurden und für 2010 geplant sind, werden unter den Kategorien A, B und C im Punkt 3.2 erläutert.

...als direkte Umweltaspekte...

- Zum Laborbetrieb gehört der Umgang mit Gefahrstoffen (Lagern, Handhaben, Sammeln, Entsorgen) und es entsteht Gefahrenpotenzial in Notfällen.
 - ➔ **Dadurch** kann es zu Boden- bzw. Wasserverschmutzungen kommen und es bestehen Gesundheitsrisiken für Beschäftigte und Umgebung.
- ...die negative Auswirkung wollen wir verringern und Risiken vermeiden, durch die Einhaltung betrieblicher Verfahren zum sicheren Umgang und durch die Optimierung des Arbeitsmitteleinsatzes, siehe Kategorie D im Punkt 3.2.
- Die Verlagerung beider Standorte nach Nossen ist ein zeitlich begrenzter wesentlicher Umweltaspekt mit negativen und positiven Umweltauswirkungen:
 - Die Bewältigung der weiten Arbeitswege der Beschäftigten führt zunächst zu Belastung für die Beschäftigten durch finanziellen/zeitlichen Aufwand und für die Umwelt durch Rohstoffverbrauch/Emissionen. Dies gilt auch für die Beschäftigten am jetzigen Standort Neusörnewitz.
 - Der neue Standort bietet haus- und anlagentechnische Vorteile:
 - Zentrale Kühlwasserversorgung über Kühlaggregat,
 - Vakuumversorgung über elektrische Pumpen,
 - Senkung des Jahreswärmebedarfs auf 30 kWh/m² und Senkung der Primärenergiekennzahl auf 300 kWh/m²/a durch Passivhausbauweise,
 - Synergieeffekte durch die gemeinsame Nutzung mit dem Umweltlaborbereich des jetzigen Standortes Neusörnewitz.

3. Umwelleistung und Umweltziele

3.1 Unsere Umwelleistung

Unsere Umweltaspekte wurden im Rahmen der Umweltprüfungen von 2004 und 2009 erfasst und bewertet, um unsere wesentlichen Umweltaspekte zu ermitteln. Die Bewertung wird jährlich fortgeschrieben. Entsprechend unserer aktuellen Bewertung ergeben sich nachstehende, zurzeit wesentliche Umweltaspekte:

- Qualität unserer Verfahren der Datenerhebung, -aufbereitung und -kommunikation
- Materialeffizienz (Gefahrstoffeinsatz im GB 5, Papierverbrauch im GB 4),
- Energieeffizienz des neuen Laborstandortes in Nossen und des eigenen Fahrzeugverkehrs

Die damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen sind Teil unserer Umwelleistung in Form von Einzelzielstellungen und Kennzahlen. Insbesondere die Kennzahlen bilden die Indikatoren für unsere Umwelleistung.

Alle weiteren Aspekte, wie z. B. Energieeffizienz der aktuell genutzten Gebäude, Energiebezug (Strom aus erneuerbaren Energien), Materialeffizienz (mit Ausnahme o. g. Sachverhalte), Wasser, Abfall, biologische Vielfalt und Emissionen (mit Ausnahme des eigenen Fahrzeugverkehrs) bleiben unberücksichtigt, weil sie für unsere Umwelleistung nicht wesentlich sind.

3.2 Maßnahmen

A

Erweiterung der gerätetechnischen Ausrüstung zur Datenerhebung



Erhöhung der Untersuchungskapazität, d.h. mehr Parameter und mehr Daten/Parameter; Verbesserung der Zuverlässigkeit der Daten, d. h. der Genauigkeit

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

In den Landesmessstellen für Umweltradioaktivität

☑ Die Umstellung der Ortsdosisleistungsmessgeräte auf die neue Messgröße H*10 (Umgebungsäquivalentdosis), die von der Strahlenschutzverordnung bis 2011 gefordert wird, ist erfolgt.

☑ Die Messgeräte für die Gesamt-Alpha/Beta-Messplätze wurden durch Ersatzbeschaffung für ein altes Messgerät und durch Aufrüstung eines vorhandenen Messgerätes erneuert. Dadurch wird die Zuverlässigkeit der Messergebnisse erhöht.

Zur Veranschaulichung



Abb. 1: Messgeräte zur Ermittlung der Gammaortsdosisleistung bei den „Vergleichsmessungen von ODL-Messgeräten“

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

Oberflächenwasser: Fortsetzung der laufenden Pegelbaumaßnahmen aus 2008 und Beginn von 7 neuen Vorhaben. Weitere 2 neue Maßnahmen waren geplant, konnten wegen Terminverschiebung der Koordinierungspartner nicht begonnen werden. 7 Pegelbaumaßnahmen wurden fertig gestellt.

Oberflächenwasser: verbesserte Ausrüstung des Pegelmessnetzes durch:

- Elektroanschlüsse an 14 Pegeln
- automatische Wasserstandsmessung und Datenfernübertragung (DFÜ) einfach an 5 Pegeln, d. h. 2 mehr als geplant und ergibt neuen Stand 2009: 68
- automatische Wasserstandsmessung und DFÜ redundant an 2 Pegeln, neuer Stand 2009: 88
- automatische stationäre Durchflussmessung nur an 1 von 2 Anlagen. Die 2. wurde wegen Umplanung verschoben.
- Anschaffung von 4 weiteren mobilen Akustischen Doppler-Strömungsmessern (ADCP), d. h. 3 mehr als geplant. **→ auch zu B**

Oberflächenwasser: zusätzlich zur Ausrüstungsverbesserung wurden 2x alternative Energieversorgung installiert (Brennstoffzelle Hartau, Miniturbine Rotschönberg), d. h. Energie-Absicherung wegen schwieriger Lage führt zur Nutzung von alternativer Energie **→ auch zu B**

Grundwasser: Realisierung der Baumaßnahme von 3 Messstellen. 3 weitere waren geplant, konnten aber nicht ausgebaut werden, da der Ziel-Grundwasserleiter nicht erreicht wurde.

Grundwasser: Schaffung der Planungsvoraussetzungen für den Neubau von 60 Messstellen bis 2012, Zielstellung für 2009 war 15 Messstellen, die auf Grund fehlender Aufgabenstellungen des LfULG nicht vorbereitet werden konnten.

Veranschaulichung & Zielstellung für 2010:

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

Fortsetzung von 13 laufenden Maßnahmen und Beginn von 7 weiteren Maßnahmen, davon 2 in Verantwortung Dritter (Terminverschiebung in 2009).

weitere Nachrüstung

- Elektroanschlüsse
- Wasserstands- und Durchflussmesstechnik
- DFÜ
- 1 Durchflussmessanlage



Abb. 2: Pegelbaumaßnahme Schöps, Schwarzer Schöps

Grundwasser: Neubau von 2 Grundwasser-messstellen/Stand

Grundwasser: Schaffung der Planungsvoraussetzungen für den Neubau von 60 Messstellen, Zielstellung bis 2012 bleibt bestehen und wird abhängig von der Anfertigung der Aufgabenstellungen verfolgt.

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

☑ Grundwasser: zusätzliche Nachrüstung von Messstellen im Messnetz „Hochwasser im Grundwasser“ mit automatischer Messtechnik

- Datensammler und DFÜ für 17 Messstellen, davon waren 4 geplant
- DFÜ für 16 Messstellen, geplant waren 33

Die Verschiebungen zwischen den Kategorien resultieren aus Veränderungen im Messnetz durch das LfULG, 4 Messstellen wurden wegen Nichteignung aus dem Messnetz ausgesondert. → auch zu B

☑ Grundwasser: zusätzliche Ausrüstung von Messstellen verschiedener Messnetze mit automatischer Messtechnik

- Datensammler für 12 Messstellen, davon waren 11 geplant
- Datensammler und DFÜ für 4 Messstellen

→ auch zu B

☑ Bodenwasser: Im Verlauf der Arbeiten für das Pilotprojekt „Reduzierung des Sickerwasserstromes zum Oberflächengewässer Pleiße am Beispiel der Kippe Witznitz“ wurden im April planmäßig zwei Lysimeter gewonnen und am Standort Brandis installiert. Danach wurde Klärschlammkompost aufgebracht, Luzerne und Knaulgras gesät. Bis zum Ende der Vegetationsperiode erfolgten bereits drei Schnitte.

In den Umweltlaboren

☑ Labor in Görlitz: Die Beschaffung des TOC wurde realisiert, d. h. der Proben transport von Görlitz nach Neusörnwitz kann im Einzelfall entfallen, wenn keine weiteren Parameter in Neusörnwitz analysiert werden müssen, die eine sofortige Analytik erfordern. → auch zu D

☑ Bodenanalytik: Beschaffung der ASE (Accelerated Solvent Extraktion) als effiziente Heißextraktionstechnik an Stelle der Soxhletextraktion als konventionelle Heißextraktionstechnik für die Vereinfachung der Probenvorbereitung bei Organik in Sedimenten wurde realisiert. Die Vorteile aus dem Testbetrieb haben sich in der Praxis bestätigt und führen u. a. zu einer Verbesserung der Gefahrstoffkennzahl im GB 5

→ siehe D

Veranschaulichung & Zielstellung für 2010:

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

Grundwasser: zusätzliche Nachrüstung von Messstellen mit automatischer Messtechnik u. a. Messnetz „Hochwasser im Grundwasser“

- Datensammler und DFÜ für weitere 10 Messstellen



Abb. 3: Gewinnung eines Bodenmonoliths auf der Kippe Witznitz

In den Umweltlaboren

Labor in Görlitz: Die Beschaffung eines neuen Ionenchromatographen ermöglicht die nach Matrix getrennte Bearbeitung von Proben auf zwei Geräten gleichzeitig. Dadurch wird die Zeit, die zur Vorbereitung der Analyse benötigt wird, reduziert (Spülen der Trennsäule).

Bodenanalytik: Zusammenfassend hat die Beschaffung des ASE 350-Systems für den Bereich Organik Feststoffe vor allem zu Arbeitszeiterparnis, Erhöhung der Kapazität sowie der Flexibilität geführt. Aus diesem Grund soll die Anwendung dieser Extraktionsmethode in 2010 auf weitere Stoffe ausgedehnt werden.

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

☑ **Allgemeine Wasseranalytik im Labor Neusörnewitz:** Verfahren zur Bestimmung von Phenol mit CFA (Continius-Flow-Analyse, Fließinjektionsanalysator) wurde 2008 auf digitale Auswertetechnik umgestellt. Die Auswirkungen wurden in 2009 mengenmäßig erfasst:

- Verringerung der Zeit zur Herstellung der Betriebsbereitschaft des Messgerätes für Phenolbestimmung von 2 h auf 0,5 h
- Einsparung von 12 l Chloroform pro Jahr (d. h. Einsparung von 500 € pro Jahr für Beschaffung und Entsorgung des Chloroforms) führt weiterhin zu einer Verbesserung der Gefahrstoffkennzahl im GB 5 →siehe D

In den Landwirtschaftslaboren

☑ **FB 64:** Durch die Ersatzbeschaffung eines Klimaschranks zur Vorkühlung des zu untersuchenden Saatgutes kann die Temperaturkonstanz gesichert und der Energiebedarf gesenkt werden. →auch zu D

☑ **FB 61:** Die Beschaffung neuer CFA-Technik (Continius-Flow-Analyse) wurde realisiert. Das verbessert die Analysenqualität und führt zur geringfügigen Senkung des Gefahrstoffeinsatzes im GB 6 durch veränderte Rezeptur. →auch zu D

☑ **FB 61:** Die Beschaffung neuer Mikrowellen-Aufschlusstechnik wurde realisiert. Das verbessert den Analysendurchsatz senkt die Abluftbelastung und führt zu Einsparung von Energie und Arbeitszeit. →auch zu D

☑ **FB 61:** Die Beschaffung eines intelligenten Autosamplers mit automatischer Verdünnungseinheit für die ICP-MS (induktiv gekoppelter Plasma-Massenspektrometer) wurde realisiert. Das verbessert den Probendurchsatz und die Analysenqualität und führt zu Zeiteinsparungen und ermöglicht die Einsparung von ca. 3000 PE-Einwegröhrchen mit Schraubverschluss, ca. 2 l Salpetersäure und ca. 75 l hochreinem Wasser. →auch zu D

...in 2009:

☑ **FB 61:** Die Beschaffung neuer pH-Mess-technik (Messroboter) wurde realisiert. Das verbessert den Analysendurchsatz, erhöht die Messsicherheit, senkt die Arbeitsbelastung und führt zusätzlich zur Verringerung von Energieaufwand/Probe und von Zeitaufwand.

→auch zu D

Zielstellung für 2010:

In den Landwirtschaftslaboren

FB 64: Ersatzbeschaffung von zwei Klimaschränken mit Befeuchtung und Temperaturprogrammierung zur Ablösung von 2 reparaturanfälligen Jacobsen Keimtischen (Jg. 1993). Damit werden Arbeitsschritte eingespart: Einkeimen in Petrischalen, Auslegen von Dochten und Umliegen auf Keimtisch nach der Vorkühlung. Außerdem entfallen der wöchentliche Wasserwechsel (2x 100 l) und die damit verbundene Reinigung der Jacobsen Keimtische.

Zielstellung bis 2012

FB 61: Die Untersuchungen in der Spurenanalytik am ICP-MS (induktiv gekoppelter Plasma-Massenspektrometer) sollen künftig über den Autosampler erfolgen.

B

Erweiterung der Technik zur Datenbe-
arbeitung und -übertragung



Verbesserung von Arbeitsprozessen;
Verbesserung der Datenzuverlässigkeit, d. h.
Sicherung des Datenflusses, somit Vermei-
dung manueller Fehler; Verbesserung des
Datenzugriffs durch die Nutzer

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

In den Landesmessstellen für Umweltradioak- tivität

Datenbank: Die Erweiterung im Betrieb "Vor-
belegungen" wird in zwei Zusammenhängen
benutzt:

- Erstellung und Dokumentation eines Inten-
sivmessprogramms,
- Definition von „Vorbelegungen" im Verlauf
der Auftragsannahme.
Dadurch kann die Qualität der Probenerfas-
sung erheblich verbessert werden.

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

Lysimeterstation: Abschluss der Programm-
anpassung, Schulung der Mitarbeiter/Innen und
Aufnahme des Datenbank-Betriebes von
WISKI_WQM, dadurch Verbesserung von: Da-
teneingabe, Struktur der Datenablage, Daten-
prüfung auf Konsistenz und Homogenität.

zusätzlich: wurden 2 Multifunktionsgeräte
HDA (Hydrologisch Digitaler Assistent) zur di-
gitalen Aufzeichnung von Flügelmessungen,
zum Auslesen von Grundwassermessstellen so-
wie zur Steuerung von ADCP-Booten beschafft.
Der FB 34 wirkte an der Testung des Prototyps
mit und gab wichtige Hinweise zur Erlangung
der Praxistauglichkeit. Die Anwendung führt zu
Einsparung von Arbeitszeit, Erhöhung der Da-
tensicherheit sowie Erhöhung der Effizienz im
Außendienst.

Zielstellung für 2010:

In den Landesmessstellen für Umweltradioak- tivität

Datenbank: Die Praktische Anwendung muss in
2010 noch erweitert werden.

In den Landwirtschaftslaboren

FB 64: Die neue Datenerfassungssoftware
SAPRO wird übernommen und gewährleistet
eine komfortablere Eingabemaske mit interner
Plausibilitätsprüfung und die Reduzierung des
Arbeitsaufwandes bei der Datenpflege.

C

Einführung neuer Methoden und Optimierung bestehender Methoden



Erweiterung des Untersuchungsspektrums, d. h. bessere Kapazitätsauslastung und qualitätsgerechte Ermittlung neuer Daten; Verbesserung von Arbeitsprozessen

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

In den Landesmessstellen für Umweltradioaktivität

☑ **Probenahme:** langfristige Vorbereitung zur Aufnahme der Probenahme in den Akkreditierungsumfang durch:

- Aufrüstung eines Probenahmefahrzeuges für die Grundwasserprobenahme.
- Anpassung der Boden-Probenahme an die DIN ISO 18589-2

☑ Die Strontium 89/90-Schnellmethode als zusätzliche Bestimmung im Routinebetrieb ist eingeführt.

☑ Die für die Ermittlung der Gesamtrichtdosis erforderlichen Verfahren wurden überprüft und festgestellt, dass die bestehenden Verfahren ausreichen.

In der Radonberatungsstelle

☑ **Ringversuch:** Fortsetzung der vorbereitenden Testmessungen auf einer Referenzfläche. Eine geeignete Referenzfläche im Raum Schneeberg wurde im Rahmen eines Fremdleistungsvorhabens erkundet.

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

☑ **Vorbereitung zur Akkreditierung:** Verbesserung der Arbeitsprozesse durch Erarbeitung/Inkraftsetzung weiterer Standardarbeitsanweisungen (SOP)

- 3 SOP Grundwasser-Stand
- 3 von 4 SOP Oberflächenwasser
- 5 von 6 SOP Bodenwasser

und durch

- 2 SOP-Überarbeitungen (wesentliche)

☑ **Verdunstung:** Die Interzeption (Verdunstung des an der Blattoberfläche festgehaltenen Wassers) ist eine wesentliche Teilkomponente der Gebietsverdunstung und wird mit Hilfe des Blattflächenindex LAI (Leaf Area Index) bilanziert. Höhe und zeitlicher Verlauf dieses Parameters konnte bisher nur *abgeschätzt* werden. Seit Frühjahr 2009 wird in Brandis der LAI *gemessen*.

Zielstellung für 2010:

In den Landesmessstellen für Umweltradioaktivität

Probenahme: Der Bereich Probenahme/Feldmessung von Grundwasser und Boden wird in 2010 durchgeführt und in die Begutachtung im April 2011 zur Erweiterung des Akkreditierungsumfangs einbezogen.

Gammasspektrometrie für Trinkwasseruntersuchung: methodische Erstuntersuchungen zur simultanen Bestimmung von Radium 226 und Radium 228 an Trinkwässern mittels Gammasspektrometrie nach Anreicherung mittels Bariumsulfatfällung. Dadurch entfallen 2 von 3 Arbeitsschritten, d. h. Reduzierung von Arbeitsaufwand und Chemikalieneinsatz.

In der Radonberatungsstelle

Ringversuch:

Eine erste Vergleichsmessung auf der Referenzfläche wird für Juni 2010 vorbereitet.

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

Vorbereitung zur Akkreditierung: Fertigstellung der SOP zu:

- 1 SOP Oberflächenwasser
 - 1 SOP Bodenwasser
- und zu weiteren Arbeitsprozessen
- Durchflussmessungen Oberflächenwasser*
 - Niederschlagsmessungen*
 - GW-Standsmessungen*
 - meteorologische Messungen

*Die Verfahren werden soweit vorbereitet, dass sie in die Begutachtung im April 2011 zur Erweiterung des Akkreditierungsumfangs im GB 3 einbezogen werden können.

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

In den Umweltlaboren

Organik/Spezielle Wasseranalytik: Das Analysenspektrum organischer Stoffe wurde erweitert und entsprechend in SOP dokumentiert. Damit erhöhte sich die Parameteranzahl von 294 in 2008 auf 299 in 2009.

Boden/Wasseranalytik: Die Umstellung auf ein neues Labor-, Informations- und Managementsystem (LIMS) und gemeinsame Nutzung für die Bodenanalytik im FB 51 und die allgemeine Wasseranalytik im FB 53 führt zur Verbesserung der Umweltdatenerfassung. Der Umgang mit Abfragen und Berichten wurde erleichtert.

In den Landwirtschaftslaboren

Umwelt- und Qualitätsmanagement: Die Standorte Leipzig-Möckern und Dresden-Pillnitz wurden in 2009 auf die Validierung in 2010 durch Schulung, Umweltprüfung und Umweltbetriebsprüfung vorbereitet.

Die Einbindung der Probenahme, die das LfULG durchführt, wurde bei der vollumfänglichen Überwachung nach ISO 17025 mit positivem Ergebnis überprüft.

FB 61: Bei der Durchführung der Düngemittelverkehrskontrolle (DVK) werden die in Verkehr gebrachten Düngemittel auf Inhaltsstoffe und zusätzlich auf Schwermetalle, Seuchen- und Phytohygiene sowie organische Schadstoffe stichprobenartig überwacht. Diese Kontrollen tragen zur verbesserten Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch die Inverkehrbringer bei und in Folge dessen zur Reduzierung der Schadstoffeinträge in landwirtschaftlich genutzte Böden.

Zielstellung für 2010:

In den Umweltlaboren

Bodenanalytik: Auf Wunsch des Auftraggebers wird die Anzahl der analysierten Elemente in Sedimenten von 13 auf 22 erhöht. Das ist möglich, weil der Salpetersäure/ Wasserstoffperoxid-Aufschluss auf Königswasser-Aufschluss umgestellt wird.

Langfristige Zielstellung:

In den Landwirtschaftslaboren

Labordatenbank Möckern: Die Optimierung des bestehenden Labor- Informations- und Managementsystems (LIMS) erweitert die Nutzungsmöglichkeiten bezüglich der Optimierung der Ablaufplanung (Material- und Zeitoptimierung) und der betriebswirtschaftlichen Bewertung.

Düngemittel: Die Einführung der Analysemethoden nach EU-Recht erfolgt im Bereich Düngemittel als Erweiterung der Untersuchungs-kapazität.

FB 61: Der Probenahmeplan für die DVK wird auf Grundlage der Beanstandungsquote (Risikopotential) des jeweiligen Vorjahres festgelegt. Bei weiterer Fokussierung auf stärker risikobehaftete Düngemittel (Matrices) wird sich der Erfolg der DVK kurzfristig durch eine höhere Beanstandungsquote zeigen. Langfristig wird die DVK zur Senkung der Beanstandungsquote bezogen auf die untersuchten Düngemittel führen, was die Senkung der Schadstoffeinträge abbildet.

FB 61: Das Forschungsvorhaben „ Untersuchungen zur Pflanzenverfügbarkeit ausgewählter Schwermetalle in Böden“ ermöglicht eine verbesserte Prognose des Schadstoffübergangs Boden – Pflanze. Daraus lassen sich Anbauempfehlungen für die landwirtschaftliche Praxis in geogen belasteten Gebieten ableiten. Durch die Auswahl der Pflanze mit dem geringsten Schadstoffübergang kann die Ernte genutzt und das Risiko von schwermetallhaltigen Bioabfällen aus dem Anbau verringert werden. Die Forschungsergebnisse aus den Untersuchungen werden in 2011 veröffentlicht.

D

Optimierung des Arbeitsmitteleinsatzes



Ressourcenschonung,
Verminderung von Emission und Lärm

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

In den Landesmessstellen für Umweltradioaktivität

☑ Die Anforderung des Bundes, eine möglicherweise notwendige Verdichtung des Probenahmernetzes im Ereignisfall vorzuplanen, wurde umgesetzt. Zur Aufwandsminimierung werden bereits durchzuführende Probenahmen nach der Trinkwasserverordnung zur Bestimmung des Parameters Gesamtrichtdosis verwendet. Die Analyse erfolgt dann im GB 2 der BfUL.

☑ Ebenfalls im Jahr 2009 wurde zwischen der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) und der BfUL eine Amtshilfevereinbarung zur Untersuchung von Talsperren auf Radioaktivität unterzeichnet. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden von der LTV bereits durchzuführende Probenahmen zur Bestimmung der Radioaktivität verwendet und damit bisher gesondert durchgeführte Probenahmen durch die BfUL eingespart. Gleichzeitig wird von der BfUL in Rohwässern und Zuflüssen für die LTV auch die Gesamtrichtdosis analysiert.

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

☑ **Probenahme:** Beschaffung eines neuen GW-Probenahmefahrzeuges im Messnetzbetrieb Chemnitz zur Verbesserung der PN-Technik (Pumpenantrieb zur PN mittels Akku). Damit sind alle Fachbereiche des GB 3 für die Probenahme mit dem gleichen Fahrzeug ausgestattet → Kraftstoffeinsparung und Reduzierung von CO₂-Emission und Lärmvermeidung.

☑ **zusätzlich:** Ersatzbeschaffung eines Messfahrzeugs unter der Maßgabe von Kraftstoffeinsparung und Reduzierung von Emissionen:
altes KFZ: Verbrauch in 2009: 10,2 l/100 km
neues KFZ: Verbrauch ab 09/09: 8,2 l/100 km

Im Messnetzbetrieb Luft

☑ **Immission:** Für das Projekt „Minimierung des Stromverbrauchs der Messcontainer“ wurden Einflussgrößen ermittelt und die genaue Erfassung des Energieverbrauchs mittels Wartungstool ab September eingerichtet.

Zielstellung für 2010:

In den Landesmessstellen für Umweltradioaktivität

Nach Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales werden ab dem Jahr 2010 alle Gesundheitsämter in die Probenahme nach dem Strahlenschutzvorsorgegesetz integriert.

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

Ersatzbeschaffung eines neuen Messfahrzeugs unter der Maßgabe von Kraftstoffeinsparung und Reduzierung von Emissionen.

Im Messnetzbetrieb Luft

■ **Immission:** Für das Projekt „Minimierung des Stromverbrauchs der Messcontainer“ werden auf Basis der Verbrauchserfassungen Minderungsmöglichkeiten geprüft.

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

☑ **Papier:** Das Ziel, den Papierverbrauch unter 29.000 Blatt pro Jahr zu halten, konnte mit einem Verbrauch von 20.000 Blatt stark unterboten werden. Durch den vollen Einsatz des in 2008 eingeführten Wartungstools erfolgen sämtliche Arbeiten an den Stationen des Immissionsmessnetzes papierlos (siehe Umwelterklärung 2008 Kategorie C)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Verbrauch GB 4:	60.000	51.000	32.500	27.500	27.000	20.000
Einsparung		9.000	18.500	5.000	500	7.000

☑ **Gravimetrie:** Für die Wägung von 150 mm Feinstaubfiltern wurde eine Lösung zur Teilautomatisierung entwickelt. In Verbindung mit der geschaffenen Lösung sind insbesondere die nebenstehenden Aspekte von Bedeutung für die Ausführung und den erreichbaren Nutzeffekt. Zur Absicherung des Arbeitsablaufs werden Fehlfunktionen über die Immissions-Datenbank an den Arbeitsplätzen des FB 41 angezeigt.

➔ auch zu A, B und C

In den Umweltlaboren

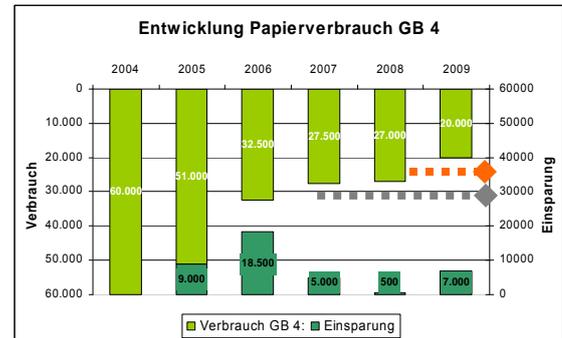
☑ **Gefahrstoffeinsatz:** Grundlage für die Feststellung des Gefahrstoffeinsatzes ist die jährliche Bestellmenge an Chemikalien. Diese konnte in 2009 bei Flüssigkeiten und Feststoffen, bezogen auf die Anzahl der Analysen, deutlich verringert werden durch die z. T. unter A dargestellte

- Beschaffung der ASE,
- Umstellung der Phenolbestimmung
- Analysengeräte mit höherer Empfindlichkeit in der organischen Analytik (Direktinjektion, keine Probenaufbereitung mit Cyclohexan) sowie durch die
- Bevorratung von Acetonitril in 2008 wegen angekündigter Lieferengpässe und Preissteigerung.

Darüber hinaus wurde bei der Prüfung der Gefahrstoffverwendung der Ersatz von Immissionsöl (T, N krebserregend) durch ein deutlich weniger giftiges (X_i) veranlasst.

Veranschaulichung & Zielstellung für 2010:

Papiereinsparung:



Ziel für 2010: Verbrauch unter 22.000 Blatt.

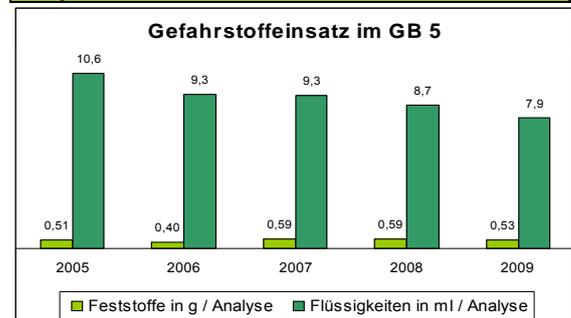
Gravimetrie:

- der Filterdurchsatz wird um ca. 30 % erhöht
- durch automatische Erkennung der Filternummer und Datenbankübernahme werden manuelle Fehler der Handeingabe vermieden
- für jeden Filter mit neuer Nummer wird ein neuer Datensatz angelegt. Das ermöglicht die Stationszuordnung und somit anpassbare Filterzuordnung im Messnetz
- fehlerhafte Filter werden sofort erkannt, zurückgewiesen und gesondert gesammelt
- die Anlage übernimmt gleichförmige und monotone Arbeit und verbessert damit die Arbeitsplatzgestaltung.

In den Umweltlaboren

Gefahrstoffeinsatz auf folgender Datengrundlage:

	2005	2006	2007	2008	2009
Summe Feststoffe in kg	87	79	121	118	105
Summe Flüssigkeiten in l	1.804	1.850	1.890	1.744	1563
Anzahl Analysen	170.618	198.035	204.087	200.677	196931
Feststoffe in g/Analyse	0,51	0,40	0,59	0,59	0,53
Flüssigkeiten in ml/Anal.	10,57	9,34	9,26	8,69	7,94



Spezielle Wasseranalytik: Durch Tests konnte bestätigt werden, dass die bisherige Konservierung von PAKs (Polyaromatischen Kohlenwasserstoffen) mit Hyaminlösung nicht erforderlich ist. Auf die Verwendung dieser Chemikalien wird deshalb ab 2010 verzichtet.

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

In den Umweltlaboren

☑ Labor Bad Dübén: Die Umrüstung der Abluftanlage auf automatische, d. h. bedarfsabhängige Zu- und Abschaltung wurde Ende 2009 abgeschlossen. Die Auswirkungen auf den Heizenergieverbrauch können ab 2010 bewertet werden.

In den Landwirtschaftslaboren

☑ FB 61: Beschaffung einer Kühlzelle als Ersatz für mehrere Kühlschränke zur effektiven Kühlung mit weniger Energiebedarf.

☑ FB 61: Beschaffung eines Mikrowellenaufschlusses führt zur

- Verringerung des Energieaufwands/Probe,
- Senkung der Abluftbelastung und
- Minimierung des Zeitaufwands.

☑ FB 61: Beschaffung einer CFA-Messstrecke (Fließinjektionsanalysator) führt zur Verringerung des Gefahrstoffeinsatzes im GB 6.

☑ FB 61: Der Einsatz der neu beschafften Druckaufschlusseinheit im Bereich anorganische Analytik senkt den Chemikalienbedarf und die Bearbeitungszeit für den Schwermetallaufschluss.

☑ FB 61: Der verstärkte Einsatz von ICP OES (optische Emissionsspektrometrie mittels induktiv gekoppeltem Plasma) und ICP MS (induktiv gekoppelter Plasma-Massenspektrometer) zu einem ersten Screening auf Schadstoffgehalte senkt den Analyseaufwand und den Verbrauch. In den Bereichen, in denen klassische nass-chemische Methoden rechtlich vorgeschrieben sind (Futtermittel-Kontrolle, Düngemittelverkehrs-kontrolle), wird erst nach dem Screening in auffälligen Proben erneut bestimmt.

☑ FB 61 und 62: Der Ersatz von Wasserstrahlpumpen durch elektrische Vakuumpumpen führt zur Senkung des Wasserverbrauchs

☑ in Möckern: Der Einsatz von Umlaufkühlgeräten führt zur Senkung des Wasserverbrauchs

Zielstellung für 2010:

In den Umweltlaboren

Spezielle Wasseranalytik: Organische Analyseverfahren werden auf Direkteinspritzung umgestellt. Dadurch entfällt die Probenvorbereitung, Verbrauchsmaterial (z. B. Lösungsmittel) wird eingespart und es kommt zu einer erheblichen Steigerung der Analysenzahlen in den entsprechenden Analysenblöcken (z. B. polare Pflanzenschutzmittel von 260 in 2009 auf 500 in 2010).

Bodenanalytik: ein neues ICP-OES (Optisches Emissionsspektrometer mittels induktiv gekoppeltem Plasma) wird in Betrieb genommen. Dadurch wird die Messzeit verkürzt und Arbeitsaufwand verringert.

In den Landwirtschaftslaboren

Analysen in Möckern: Erfassung des Analysebedarfs gemäß Matrix, Methode und Zeitpunkt

mit folgenden Maßnahmen in 2009:

In den Landwirtschaftslaboren

☑FB 62: Die verstärkte Anwendung der Stickstoffbestimmung nach DUMAS ersetzt nass-chemische Verfahren, d. h. der Einsatz von Laugen und Säuren fällt weg. Für das Probenaufkommen von 5800 Proben konnten ca. 260 l Schwefelsäure, 522 l Natronlauge, 348 l Borsäure, 29 kg Kaliumsulfat, 0,9 kg Kupfersulfat und 0,9 kg Titandioxid eingespart werden.

☑FB 62: Die verstärkte Anwendung der Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA) als Alternative zu einer Vielzahl nass-chemischer Verfahren führt zu einer wesentlichen Einsparung von Arbeitszeit.

☑FB 62 und 63: Die verstärkte Anwendung der Nahinfrarot-Spektroskopie (NIRS) kann eine Vielzahl nass-chemischer Verfahren ersetzen. Dadurch wird neben der Vermeidung von Gefahrstoffeinsatz auch Energie und Arbeitszeit eingespart. 2009 wurden von 596 Schweinefleischproben 400 Proben (67 %) auf ihren intramuskulären Fettgehalt untersucht. Für dieses Analyseverfahren werden keine Chemikalien benötigt. Normalerweise erfolgt die Bestimmung des Fettgehaltes mit dem nass-chemischen Verfahren nach Weibull und Stoldt (Säureaufschluss mit anschließender Soxhlet-Extraktion).

Durch den Einsatz der NIR-Spektroskopie anstelle des nasschemischen Verfahrens werden pro Probe 125 ml 25 %ige Salzsäure und 160 ml Petrolether eingespart.

☑FB 63: Durch den Austausch klassischer PCR-Methoden gegen Real-time-PCR-Methoden kann der Chemikalienverbrauch vermindert und die Anwendung krebserregender Gefahrstoffe vermieden werden.

☑FB 64: Die Ersatzbeschaffung einer Teigknetmaschine zum Anmischen von Substraten für Keimfähigkeits- und Triebkraftprüfung an Stelle des alten Betonmischers verbessert die Arbeitsbedingungen (Gerät steht am Arbeitsplatz), lässt einfache Säuberung zu und ermöglicht einen verringerten Wasserverbrauch.

Zielstellung bis 2012:

In den Landwirtschaftslaboren

FB 63: Der Austausch der Methoden wird als kontinuierlicher Prozess in 2010 weitergeführt.

FB 62: Die Bestimmung der Elemente in Ölsaaten mittels RFA im Umfang von ca. 500 Proben bewirkt eine Einsparung von Energie und Arbeitszeit sowie die Senkung des Verbrauchs von 0,1 N HCl um 6 l (Gefahrstoff).

FB 62: Die Bestimmung von Zucker in Grünlandproben mittels NIRS bewirkt die Einsparung von Arbeitszeit und vermeidet den Einsatz von 15 l HCl (10 %), 4,5 l NaOH (28 %), 1 kg CuSO₄, 1,5 kg NaOH-Plättchen und 5 kg Kaliumnatriumtartrat.

FB 63: Der Anteil der Schweinefleischproben aus der Leistungsprüfanstalt des LVG, die mit der NIR-Spektroskopie auf ihren intramuskulären Fettgehalt untersucht werden, wird bis 2012 auf 75 % erhöht. Eine vollständige Umstellung der Untersuchungen ist nicht möglich, da ein Teil der Proben zur Kalibrierung der NIR-Spektroskopie weiterhin nasschemisch untersucht werden muss.

Allgemeiner Hinweis:

Es gibt Maßnahmen unter 3.2 (Seite 8 bis 14), die zu einer Verringerung des Chemikalienverbrauchs führen, der nicht mit konkreten Angaben untersetzt werden kann, weil die Senkung geringfügig oder nicht ohne größeren Aufwand zu bestimmen ist.

3.3 Kennzahlen

K

Kennzahlen zur Datenverfügbarkeit



Messung und Überwachung der definierten Zielgrößen zur Absicherung des erforderlichen Datenbestandes

Im Messnetzbetrieb Wasser & Meteorologie

☑Oberflächenwasser:

Verfügbarkeit der Datenfernübertragungsdaten der Pegel mit der Zielstellung 95 % auf folgender Datengrundlage

gesamt	2006	2007	2008	2009
Pegelanzahl	173	173	195	176
Ausfalltage	371	218	152,5	160,5
Maximalverfügbarkeit in Tagen	63145	63145	71175	64240
Tage mit verfügbaren Daten	62774	62927	71023	64080
Verfügbarkeit in %	99,41	99,65	99,79	99,75

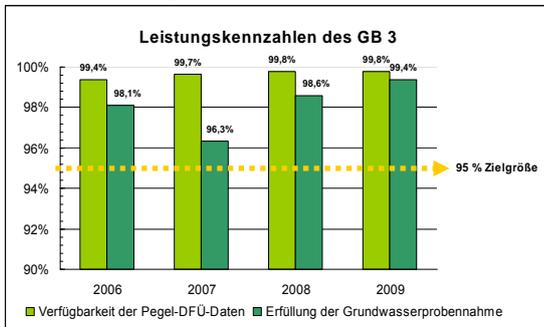
☑Grundwasser:

Erfüllungsquote der Grundwasserprobenahme bezüglich des Messprogramms mit der Zielstellung 95 % auf folgender Datengrundlage

gesamt	2006	2007	2008	2009
beauftragte GWPN	907	819	790	787
durchgeführte GWPN	890	789	779	782
Erfüllung GWPN in %	98,13	96,34	98,61	99,36

Beide Kennzahlen wurden erreicht.

Die Zielstellungen bleiben für 2010 bestehen.



☐Die Einführung neuer Kennzahlen musste auf 2010 verschoben werden:

- Datenverfügbarkeit Agrarmeteorologisches Messnetz wegen Verzögerungen bei der Übergabe des Messnetzes
- Datenverfügbarkeit Ombrometermessnetz wegen Bearbeiterwechsel und Realisierung von Zusatzanforderungen des LfULG (Abrufbarkeit von Zusatzsensoren)

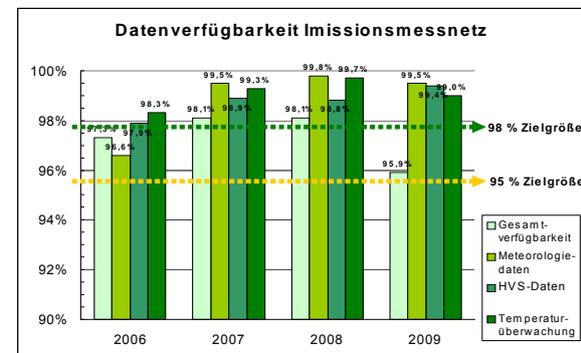
Zielstellung für 2010:

- Die Einführung einer weiteren Kennzahl
 - Datenverfügbarkeit der Messstellen im Messnetz „Hochwasser im Grundwasser“

Im Messnetzbetrieb Luft

☑Immission: Verfügbarkeit der Daten des stationären Immissionsmessnetzes mit den Kennzahlen zur Gesamtverfügbarkeit (alle kontinuierlich messenden Analysatoren), zur Verfügbarkeit der Meteorologiedaten als differenzierende Teilgröße und mit den Kontrollgrößen als Voraussetzung der Datenerhebung, die Verfügbarkeit der HVS-Daten (High Volume Sampler-Daten, tägliche Staubprobenahme) und die Verfügbarkeit/Grenzwertverletzung der spezifischen Raumluftwerte (Temperaturüberwachung).

	Ziel	2006	2007	2008	2009
Gesamtverfügbarkeit	95%	97,3	98,1	98,1	95,9
Meteorologiedaten	95%	96,6	99,5	99,8	99,5
HVS-Daten	95%	97,9	98,9	98,8	99,4
Temperaturüberwachung	98%	98,3	99,3	99,7	99,0



Alle Kennzahlen wurden erreicht.

Die Zielstellungen werden für 2010 wie folgt angehoben:

	Ziel bis 2009	Ziel ab 2010
Gesamtverfügbarkeit	95%	95%
Meteorologiedaten	95%	98%
HVS-Daten <i>wird geteilt:</i>	PM 10 PM 2,5	98% 98%
Temperaturüberwachung	98%	98%

Zielstellung für 2010:

- Die Einführung weiterer Kennzahlen:
 - Ausfallquote Gravimetrie <0,1%
 - Datenverfügbarkeit Schwefeldioxid >98%
 - Datenverfügbarkeit Ozon >98%
 - Datenverfügbarkeit Stickoxide >98%
 - Datenverfügbarkeit Botuliumtoxin >95%
 - Datenverfügbarkeit TEOM >95% (kontinuierliche Staubmessung)

K

Kennzahlen zur Berichterstattung



Überwachung der Datenbereitstellung in Berichtsform

In den Landesmessstellen für Umweltradioaktivität

Termtreue für Berichte, Gutachten und Vorträge mit monatlicher bzw. jährlicher Terminstellung (u. a. auf Basis der Messdaten)

	2006	2007	2008	2009
gesamt	73	106	110	74
verspätet	5	6	5	2
Anteil termingerecht in %	93	94	95	97

Überwachung der Analysen für die Landesuntersuchungsanstalt

	2007	2008	2009
Anzahl der Messungen	137	102	85
Messungen verspätet	2	0	1
Anteil termingerecht in %	99	100	99
Ziel innerhalb von 6 Wochen für Mineralwässer			
Ziel innerhalb von 5 Arbeitstagen für alle anderen			

Seit Beginn der Terminüberwachung ist eine Verbesserung zu verzeichnen, die weiterhin als Zielstellung verfolgt wird.

Im Messnetzbetrieb Luft

Emission:

	Ziel	2006	2007	2008	2009
Übergabe schriftlicher Messberichte in Tagen	< 21	20,5	11	15	14
Anzahl reklamierter Messberichte pro Jahr	< 4	0	1	1	0

Die Werte zur Berichtsübergabe sind Durchschnittswerte, wobei die Grenze von 21 Tagen nie überschritten wurde.

Beide Kennzahlen wurden erreicht und bleiben für 2010 bestehen.

K

Weitere Kennzahlen



Zur Verringerung negativer Umweltauswirkungen

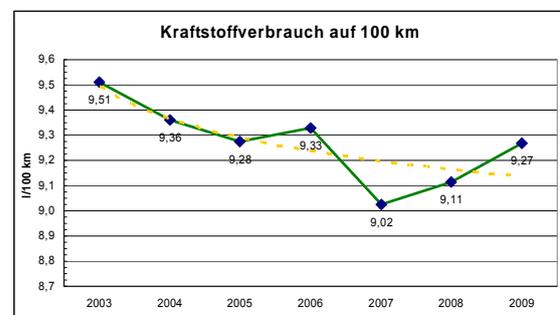
Die Energieeffizienz des eigenen Fahrzeugverkehrs wird an Hand des Kraftstoffverbrauchs der Dienst-KFZ verdeutlicht.

Die in der Umwelterklärung 2008 formulierte Zielstellung, einen durchschnittlichen Verbrauch von weniger als 9 l auf 100 km zu erreichen, war in 2009 nicht umsetzbar. Die potenzielle Trendlinie zeigt die positive Entwicklung seit 2003.

Die freiwillige Selbstverpflichtung zur Beachtung einer Richtgeschwindigkeit von 130 km/h auf Autobahnen wird weiterhin aufrecht erhalten.

Auf folgender Datengrundlage:

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Fahrtstrecke in km	795.887	813.144	836.177	836.205	854.545	886.943	911.468
Kraftstoffmenge in l	75.688	76.117	77.566	78.005	77.116	80.831	84.467
Verbrauch in l/100 km	9,51	9,36	9,28	9,33	9,02	9,11	9,27



4. Termin für die nächste Umwelterklärung

Die aktualisierte Umwelterklärung 2010 wurde von der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft verabschiedet und dem Umweltgutachter, Herrn Dr.-Ing. Wolfgang Kleesiek, zur Prüfung vorgelegt.

Die nächste aktualisierte Umwelterklärung wird im April 2011 veröffentlicht.

Radebeul, den 29.03.2010



Dipl.-Ing. Ulrich Langer
Geschäftsführer



Sylvia Tesch
Umweltmanagementbeauftragte

Die Ansprechpartnerin ist zu erreichen unter:

 0351/ 83994-23

 sylvia.tesch@smul.sachsen.de

5. Gültigkeitserklärung

Der unterzeichnende EMAS Umweltgutachter Dr.-Ing. Wolfgang Kleesiek (DE-V-0211), handelnd für die Umweltgutachterorganisation GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH, insgesamt zugelassen für den Bereich NACE Code 71.20 des Unternehmens, bestätigt begutachtet zu haben, dass alle Standorte der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft wie in der vorliegenden Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurde,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten an allen Standorten geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Dresden, den 29.03.2010



Dr.-Ing. Wolfgang Kleesiek
Umweltgutachter DE-V-0211

GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Impressum

Herausgeber: Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft
Dresdner Straße 78 C, 01445 Radebeul
Telefon: +49 351 83994-0
Telefax: +49 351 83994-44
E-Mail: poststelle.bful@smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)
Internet: www.smul.sachsen.de/bful

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.